NUR NOAH WAR ÜBRIG UND DIE, DIE BEI IHM IN DER ARCHE GENESIS 7:23, DER FLUT, WAREN

View attachment 8156

IN KÜRZE PASSAGE Genesis 6:1–8:14 THEMA Gehorsam und Vertrauen in Gott EINSTELLUNG Urzeit: Die von Gott gesandten Überschwemmungen, um die Erde zu bedecken; Berg Ararat, Mesopotamien. SCHLÜSSELFIGUR Noah, Sohn von Lamech, ein Nachkomme von Seth, dem dritten Sohn von Adam und Eva. Als gerechter Mann wird Noah im Alter von 500 Jahren Vater von Sem und dann von Japheth und Ham.

View attachment 8157

Am Ende des ersten Kapitels der Genesis betrachtet Gott seine Schöpfung. „Gott sah, was er gemacht hatte", erzählt uns Genesis, „und es war sehr gut" (1:31). Ab dem sechsten Kapitel hat sich die Stimmung verdüstert. „Gott sah, wie verdorben die Erde geworden war, denn alle Menschen auf der Erde hatten ihre Wege verdorben" (6:12). Sein Herz „voller Schmerzen" beschließt, „die Menschheit … vom Angesicht der Erde auszulöschen – Menschen und Tiere und Geschöpfe, die sich entlang der Erde bewegen." Erde und Vögel der Lüfte – denn es schmerzt mich, dass ich sie erschaffen habe."

See also: Creation 20–25 ■ Covenants 44–47 ■ Sodom and Gomorrah 48–49 ■ The Psalms 138–43 ■ The Suffering Servant 154–55 ■ The New Jerusalem 322–29
Siehe auch: Schöpfung 20–25 ■ Bündnisse 44–47 ■ Sodom und Gomorra 48–49 ■ Die Psalmen 138–43 ■ Der leidende Diener 154–55 ■ Das neue Jerusalem 322–29

View attachment 8158

Noahs Familie und die Tiere verlassen die Arche, um sich in der Region Ararat in Mesopotamien auszuruhen. Das Gemälde von Simon de Myle (um 1570) zeigt Aggression und Chaos, die bald zurückkehren.

Eines bringt ihn jedoch dazu, seine Absicht zu ändern: die Existenz eines einzigen „gerechten Mannes", Noah.

Die Welt neu gestalten Die Autoren der Genesis nutzten die Geschichte von Noah, um über das

nachzudenken, was Gelehrte als Schöpfung, Nicht-Schöpfung und Neu-Schöpfung bezeichnen. Gott macht die Schöpfung gut; Die Menschheit verdirbt es. Geduldig erschafft Gott alles, um es neu zu erschaffen. Wie andere Geschichten in der Genesis zeigt die Sintflut, dass Gott die Sünde richten und bestrafen wird, aber auch den Gläubigen und Büßern Erlösung anbieten wird. Um mit der menschlichen Verderbtheit fertig zu werden, schickt Gott eine Flut, um „alles Leben unter den Himmeln" auszulöschen, außer dem „gerechten" Noah, seiner Familie und einer ganzen Reihe tierischer Lebewesen. Gott fordert Noah auf, eine Arche oder ein Schiff zu bauen, um ihn, seine Familie und „zwei aller Lebewesen, Männer und Frauen, am Leben zu erhalten" (6:19). Noah tut, was Gott befiehlt. Als sie die Arche betreten, schließt Gott sie ein.

Während das Wasser steigt, erinnert sich Gott an Noah und all die Tiere und das Vieh. In der Bibel geht es beim Erinnern oft um die Erfüllung einer Verpflichtung oder eines Versprechens. Hier sendet Gott einen Wind und das Wasser zieht sich zurück. In einer berühmten Passage schickt Noah einen Raben aus, um zu testen, wie weit sich das Wasser zurückgezogen hat. Es fliegt hin und her, bis das Land wieder trocken ist. Beim zweiten Mal schickt Noah eine Taube aus – sie kehrt mit einem Olivenblatt im Schnabel zurück. Das nächste Mal kehrt die Taube nicht zurück. Noah weiß jetzt, dass es sicher ist, die Arche zu verlassen.

Der erste Bund Durch Wasser gereinigt entsteht die Welt neu. Noah, praktisch ein zweiter Adam, bringt Gott ein Opfer dar, der Noah und seiner Familie den in Genesis 1 gegebenen Segen wiederholt: „Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Erde." Gott schließt auch einen Bund mit Noah, den ersten einer Reihe von Bündnissen zwischen Gott und der Menschheit. „Nie wieder wird alles Leben durch das Wasser einer Überschwemmung ausgelöscht werden; nie wieder wird es eine Überschwemmung geben, die die Erde zerstört." Das Zeichen dieses Paktes ist der Regenbogen. ■

Überschwemmungsgeschichten Kulturen auf der ganzen Welt erzählen Sagen über katastrophale Überschwemmungen. Im Fall des antiken Mesopotamiens und der umliegenden Region gibt es mindestens drei weitere Versionen der Geschichte der Großen Sintflut, die möglicherweise von einer verheerenden Überschwemmung der Flüsse Tigris und Euphrat inspiriert sind, die bekanntermaßen im Jahr 2900 v. Chr. stattgefunden hat. In der sumerischen Sintflutgeschichte ist Ziusudra das Gegenstück zu Noah, ein Mann, der für seine Demut bekannt ist. In einer Version der Sintfluterzählung, die auf einem der Bücher zu finden ist Auf Tafeln mit dem babylonischen Gilgamesch-Epos, das möglicherweise bereits im 22. Jahrhundert v. Chr. niedergeschrieben wurde und wahrscheinlich auf einer älteren mündlichen Überlieferung beruhte, heißt der einzige menschliche Überlebende der Sintflut Utnapischtim. Der dritte Bericht ist das um 1700 v. Chr. niedergeschriebene akkadische Epos von Atrahasis, dessen gleichnamiger Held „überaus weise" ist. Diese Geschichten fanden später Eingang in die griechische und römische Mythologie – der römische Dichter Ovid erzählt in seinen Metamorphosen eine Version der Sintflutgeschichte.

Revision #1
Created 19 October 2025 19:05:26 by investigatione
Updated 19 October 2025 19:05:37 by investigatione